

Hamburger

China-Notizen

NF 280

15. August 2008



Ein Studierenden-Stadtplan – was soll der?

Jetzt beginnt im AAI auch die Zeit der "summer schools". "Buddhism into the 21st Century" lautet der Titel einer solchen Veranstaltung, vom 28. Juli bis zum 1. August. Organisiert hatte diese "school" das Center for Buddhist Studies des AAI.

Zum Programm der Uni-Buddhologen will der Berichterstatter nichts sagen, wiewohl es ihn ein wenig seltsam dünkte. Manche der Teilnehmerinnen kamen ersichtlich kapriziös daher, und der Veranstaltungsraum war die ganze Zeit verdunkelt. Das mag die Besinnung fördern.

Eindrucksvoll erschien den Berichterstatter vor allem die Veranstaltungsmappe. Das Programm wies einige Unzulänglichkeiten auf, auch die

Lektüreliste, doch die Doppelseite mit nützlichen Adressen war liebevoll zusammengestellt: neun Restaurants, sieben Cafés, zwei Bibliotheken. Allerlei nützlich Prospekte füllten die Mappe auf, und besonders entzückte den Beobachter darunter ein "Studierenden Stadtplan" für Hamburg. So etwas hatte er noch nie gesehen.

Die Rückseite des Blattes im Format A2 führten allerlei nützliche und unnütze Adressen für Studierende in Hamburg auf – anregende auch: Was tut zum Beispiel ein Büro "Studierende der Stadtplanung bei allgemeinen Angelegenheiten", an der HafenCity Universität? Auch eine "Geschäftsstelle für auslandsorientierte Studiengänge" gibt es, an der TU Harburg. – Einiges andere wäre zu vermissen. Ein Plan mit U- und S-Bahnnetz ist das Nützlichste auf dieser Rückseite.

Das Kartenbild auf der Vorderseite zeigt die erweiterte Innenstadt von Hamburg. Wahrscheinlich wohnen jenseits dieses Raums keine Studenten. Nun ließe sich vorstellen, daß bei solch einem Studierenden-Stadtplan die Universität und die weiteren Hochschulen optisch hervorgehoben würden. Nichts davon, aber mitten in der Außenalster prangt immerhin das Logo des Studierendenwerks, gleich darunter ein solches von "gravis". Was ist das?

Ach ja, auch solche Unternehmen wie "Glebetrotter" und "Rainbow" sind im Stadtplan hervorgehoben, und in den Anzeigen, die den Kartenausschnitt umgeben, werben die mit Sprüchen wie "Quatsch dich leer" und "Geboren für Comedy", sehr studiennah!

Eine Firma namens "map concepts", im Impressum ohne Anschrift, und deren Inhaber Mohammed Daim danken allen Studierendenwerken, usw., für freundliche Unterstützung. In jedem Semester soll dieser Stadtplan neu erscheinen, in einer Auflage von 40.000, kostenlos verteilt. Offensichtlich hatte M.D. eine pffiffige Geschäftsidee. Deren Umsetzung ließ er sich durch die Anzeigenkunden finanzieren. Aber wieviel Hochschulinstitutionen wird er dabei behelligt haben, sie von der normalen Tagesarbeit ablenkend? Nach allem Dafürhalten sind die Druckkosten auch nicht allein durch diese Anzeigen finanzierbar gewesen, die Unternehmensgewinne schon gar nicht. Nur zu hoffen ist, daß hierfür keine öffentlichen Mittel geflossen sind. "Freundliche Unterstützung" kann viel bedeuten.

Ein pffiffiges Konzept steckt hinter diesem Stadtplan, doch das Produkt ist vollkommen überflüssig – wohlgeeignet für solch eine Mappe.